

Hunde

Die Zeitschrift der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft SKG

SKG fördert neue Sportarten

Die Schweizerische Kynologische Gesellschaft steht modernen Hundesportarten offen gegenüber. Betreut werden diese von der neu ins Leben gerufenen Kommission «Polydog». Im Angebot sind zurzeit «SpasSport» und «Rally Obedience». «Weitere Sportarten sind willkommen», sagt Kommissionspräsident Helmut Hofer.

■ Ursula Känel



Sie suchen für sich und Ihren Hund nach einer sinnvollen Beschäftigung, können sich aber nicht für die gängigen Sportarten begeistern? Da sind Sie nicht allein: So mancher Besitzer hat mit den bis ins letzte Detail reglementierten Prüfungsordnungen seine liebe Mühe. Was wohl auch erklärt, warum sich Militarys seit Jahren einer grossen Beliebtheit erfreuen – dort besteht nämlich überhaupt kein Reglement, und die Organisatoren können die einzelnen Übungen selbstständig festlegen.

Fakt ist: Vielen Hundebesitzern fehlt die Zeit, der Wille oder vielleicht auch die nötige Disziplin, um den Hund in einer Sportart gezielt auszubilden. Und die Aussicht, aktiv am Vereinsleben teilzunehmen, stösst so manchen eher ab, als es ihn motiviert. Natürlich: «Wer keine Zeit für die Ausbildung seines Hundes aufwenden will, sollte sich gar keinen anschaffen», betont Helmut Hofer. Dennoch gelte es dem Trend Rechnung zu tragen, dass viele Hundebesitzer mit ihrem Hund zwar «etwas» machen wollen – «aber ohne grossen Leistungs- und Erfolgsdruck und ohne weitere Verpflichtungen.»

Mit neuen, modernen Beschäftigungsmöglichkeiten könne man solche Hundebesitzer abholen, ist Hofer überzeugt. Er präsidiert die von der SKG kürzlich ins Leben gerufene Kommission «Polydog», die aktuell die Sportarten «SpasSport» und «Rally Obedience» betreut – und für weitere Sparten offen ist. Denn: Wie man seinen Hund beschäftigt, ist eigentlich egal – Hauptsache, man tut es. Oder wie es der «Rally-Obedience»-Verantwortliche Paolo Riva ausdrückt: «Ein Hund mehr mit einer Beschäftigung ist ein Hund weniger mit Problemen und Frust.»

- Kommission Polydog: Helmut Hofer,
E-Mail: hth@bluewin.ch
- «SpasSport»: Silvia Peter,
E-Mail: peter.silvia@bluewin.ch
- «Rally Obedience»: Paolo Riva,
E-Mail: riva.paolo@gmail.com

Informationen und Reglemente
unter → www.polydog.ch

Sonderdruck
zum Sammeln und
Verteilen



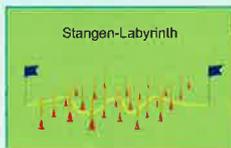
Wie funktioniert «SpassSport»?

«SpassSport» ist eine neue Sportart, die von jedermann betrieben werden kann und vom Hund keinen «Hochpräzisionsgehorsam», sondern vielmehr eine gute Bindung zu seinem Besitzer verlangt.

Total 20 verschiedene Übungen gibt es im «SpassSport» – je fünf in den Kategorien Nasenarbeit, Führigkeit, Geschicklichkeit und Bindung Mensch-Hund. An einem Wettkampf sind davon je drei zu zeigen: Der Wettkampfleiter bestimmt per Los, welche Aufgaben geprüft werden.

«Führigkeit»:

- Durchgehen eines Stangenlabyrinths mit angeleitem Hund
- Vorausschicken auf ein Podest



- Warten an Ort, der Hundeführer entfernt sich 20 Schritte
- Rundum: Der Hund wird um ein abgestecktes Viereck herumgeschickt
- Blickkontakt: Hund muss vor Futternapf warten und soll Blickkontakt zum Besitzer aufnehmen

«Geschicklichkeit»:

- Hund wird rein körpersprachlich dazu gebracht, in oder auf einen Blumentopf-Untersatz zu stehen
- Hund wird rein körpersprachlich dazu gebracht, in oder auf einen Autopneu zu stehen
- Hundehalter hält Reifen in der Hand, Hund springt zweimal hindurch



Foto: Silvia Peter

- Hund läuft Slalom durch die Beine des Hundehalters
- Frei wählbares Kunststück

«Bindung Mensch-Hund»:

- Slalomlauf um Alltagsgegenstände
- Der Hund wird rein körpersprachlich um einen Gegenstand herumgeführt
- Slalomlauf um fremde Personen, die den Hund ablenken
- Abrufen mit Futternapf als Ablenkung
- Hund läuft mehrere Schritte zwischen den Beinen des Hundehalters



«Nasenarbeit»:

- Bringen eines persönlichen Gegenstandes (mit drei fremden Gegenständen als Verleitung)
- Bringen von zwei persönlichen Gegenständen ohne Verleitung

- Suchen eines persönlichen Gegenstandes, der vom Helfer versteckt wird
- Futtersuche mit fünf Dosen
- Futtersuche mit acht Wasserbecken



Wichtig: Zu Beginn sowie am Ende jeder Disziplin hat sich der Hund beim Hundeführer hinzusetzen – und zwar so, dass der Hundeführer seinen Standort nicht verlassen muss, um den Hund ab-, respektive anzuleinen. Dies gehört bereits zur Bewertung. Es spielt jedoch keine Rolle, wo und wie sich der Hund hinsetzt. Beim Bringen der Gegenstände wird auch kein korrektes Vorsitzen verlangt: «Es geht bei «SpassSport» bei keiner Übung um eine möglichst exakte Ausführung, sondern dass der Hund die Aufgabe innerhalb von einer Minute löst. Es gibt hier auch bei vielen Übungen eine zweite oder gar mehrere Chancen», betont Louis Quadroni.

Stufe B: Auf vielseitigen Wunsch hat die Kommission «Polydog» eine zweite Stufe B kreiert. Diese ist deutlich anspruchsvoller und setzt eine Silbermedaille in der Stufe A voraus. Nach wie vor grossgeschrieben werden dabei der Spassfaktor, die körpersprachliche Führung und die Vielfältigkeit. Die vier Kategorien Nasenarbeit, Geschicklichkeit, Führigkeit und Bindung Mensch-Hund fordern die Teams auf breiter Basis. Die meisten Übungen bauen auf der Stufe A auf, tragen zum Teil dieselben Namen, sind im B jedoch komplexer und kaum mehr ohne Training zu bewältigen. Wie im A wird am Wettkampf vorgängig ausgelost, welche drei der fünf Disziplinen pro Kategorie gezeigt werden. Reglemente unter www.polydog.ch

	Wer darf Wettkämpfe organisieren?	Wie geht man vor, wenn man einen Wettkampf organisieren möchte?	Muss man als Teilnehmer SKG-Mitglied sein?	Anforderungen an den Hund?	Wie läuft ein Wettkampf ab und wie lange dauert er?	Wie hoch ist die Startgebühr?	Welche Hör- und Sichtzeichen sind während des Wettkampfes erlaubt?
SpassSport	Ausschliesslich Lokalsektionen und Rasseklubs der SKG	Die Kommission «Polydog» verfügt über spezielle Anmeldeformulare, die man mindestens 10 Wochen vor dem Anlass bei der Kommission einreichen muss.	Nein, der Wettkampf steht allen Hundehaltenden offen.	Zugelassen sind sowohl Rasse- als auch Mischlingshunde. Das Mindestalter beträgt 9 Monate. Läufige Hündinnen starten am Schluss.	Der Hundeführer absolviert mit seinem Hund je drei Übungen aus den vier Kategorien Geschicklichkeit, Nasenarbeit, Führigkeit, Bindung Mensch-Hund. Der Wettkampfleiter legt die Abfolge fest. Dauer: Rund 15 Minuten.	Die Höhe des Startgeldes wird von den einzelnen Veranstaltern festgelegt.	Beliebig viele Hör- und Sichtzeichen; der Hund darf ermuntert und motiviert, jedoch nicht berührt werden.
Rally Obedience	Ausschliesslich Lokalsektionen und Rasseklubs der SKG	Die Kommission «Polydog» verfügt über spezielle Anmeldeformulare, die man mindestens 10 Wochen vor dem Anlass bei der Kommission einreichen muss.	Nein, der Wettkampf steht allen Hundehaltenden offen.	Zugelassen sind sowohl Rasse- als auch Mischlingshunde. Das Mindestalter beträgt 6 Monate. Läufige Hündinnen starten am Schluss.	Der Hundeführer absolviert mit seinem Hund einen Parcours mit zehn bis zwanzig Stationen. Die Stationen bestehen aus Schildern, auf denen die verlangte Übung mittels einfachem Piktogramm erklärt wird. Dauer: Rund 10 Minuten.	Die Höhe des Startgeldes wird von den einzelnen Veranstaltern festgelegt.	Beliebig viele Hör- und Sichtzeichen; der Hund darf ermuntert und motiviert, jedoch nicht berührt werden.

Wie funktioniert «Rally Obedience»?

Das nennt man Gleichberechtigung: An einem «Rally Obedience»-Wettkampf startet jeder Teilnehmer mit 200 Punkten – und sollte diese möglichst unbeschadet ins Ziel bringen.



«Rally Obedience» ist kein Sport für Analphabeten. Denn: Die Übungen sind allesamt auf Schildern notiert. Das heisst: Nach dem Start be-

wegen sich Hundeführer und Hund von Schild zu Schild und bewältigen den Parcours vollkommen autonom. Dieser ist auf einem Feld von rund 20 x 20 Meter aufgestellt und darf vor Wettkampfbeginn ohne Hund begangen werden (sogenanntes «Briefing», analog Agility-Wettkämpfen).



Total gibt es 53 verschiedene Übungen. In den Klassen 1 und 2 pflückt der Wettkampfleiter 10 bis 15 Übungen der Nummern 1 bis 35 heraus;

in der Klasse 3 sind es 15 bis 20 Übungen aus dem gesamten Sortiment. In der Klasse 1 wird der Hund (im Gegensatz zu den Klassen 2 und 3) an der Leine geführt. Der Abstand zwischen den einzelnen Schildern beträgt jeweils sechs bis acht Meter und ist – sofern nicht anders verlangt – im Normalschritt zurückzulegen. Achtung: Die Reihenfolge zwischen den einzelnen Übungen wird ebenfalls bewertet!

Die einzelnen Übungen entsprechen gemäss Reglement «den gängigsten Hundesportarten der Schweiz». So werden unter anderem die Positionen «Sitz», «Platz» und «Steh» in diver-



Foto: Archiv Hunde / Ursula Känel



sen Varianten geprüft; das Tragen oder Bringen eines Gegenstandes; das Überqueren einer Hürde und anderes mehr. «Die Klasse 1 ist für jeden gut erzogenen Hund machbar; die Klasse 3 sollte aber nicht unterschätzt werden», betont Paolo Riva. Denn: Wie beim herkömmlichen Obedience besteht auch beim «Rally Obedience» die Schwierigkeit darin, den Hund während der ganzen Abfolge «bei Laune», sprich in Spannung zu halten. Mit dem kleinen Unterschied, dass hier der stimmlichen Motivation keine Grenzen gesetzt sind.



Die Klasse 1 gilt als Einsteigerklasse und ist freiwillig. Beginnt man in der Klasse 1, benötigt man ein «vorzüglich» zum Wechsel in die Klasse 2. Nach drei erreichten «vorzüglich» ist der Aufstieg zwingend. Wer in der Klasse 2 unter zwei Richtern ein «vorzüglich» erreicht, steigt in die Klasse 3 auf.



Wie sieht es mit Futter-Belohnung aus?	Wird der Hund während des Wettkampfs an der Leine geführt?	Gibt es verschiedene Schwierigkeitsgrade/Klassen?	Wie wird bewertet?	Wer bewertet die gezeigten Arbeiten?	Wird am Schluss eine Rangliste erstellt?	Werden die Resultate in ein Leistungsheft eingetragen?
Während den Übungen und im Wettkampfgelände sind Belohnungshappen nicht gestattet. Dafür stehen vier externe, gekennzeichnete «Belohnungsinseln» zur Verfügung. Innerhalb dieser «Insel» darf gespielt und der Hund gefüttert werden.	Grundsätzlich ja, bei manchen Disziplinen wird der Hund jedoch abgeleint. Der Wechsel von der einen zur nächsten Disziplin erfolgt mit angeleintem Hund.	Ja, es gibt eine Stufe A und eine Stufe B.	Jede Aufgabe wird entweder mit «vorzüglich» (2 Punkte), «sehr gut» (1 Punkt) oder «mangelhaft» (0 Punkt) bewertet. In der Stufe B werden analog 3 Punkte vergeben.	Die Wettkampfbewerter von «SpasSport»-Anlässen benötigen keine besondere Ausbildung, müssen jedoch Mitglied einer SKG-Sektion sein und über gute Kenntnisse im Umgang mit Hunden und Menschen verfügen.	Ja – wer mindestens 90 Prozent der Gesamtpunktzahl erreicht, erhält eine Goldmedaille, bei mindestens 80 Prozent eine Silber- und bei mindestens 70 Prozent eine Bronzemedaille. Die Kosten für die Medaillen betragen Fr. 20.–.	Ja, es gibt ein spezielles Leistungsheft, in das alle möglichen Aktivitäten mit Hund eingetragen werden können (vom Hundehalterbrevet über den Erziehungskurs bis zu «SpasSport» und «Rally Obedience»). Das Leistungsheft kann gegen eine entsprechende Gebühr bei der Kommission «Polydog» bezogen werden.
Während der Abfolge der Übungen im Wettkampfring ist das Locken oder Belohnen mit Futter nicht gestattet.	In der Klasse 1 wird der Parcours mit, in den Klassen 2 und 3 ohne Leine absolviert.	Ja, es gibt drei verschiedene Stärkeklassen (1 bis 3). Der Aufstieg in die nächsthöhere Klasse ist abhängig vom erreichten Resultat.	Jeder Teilnehmer startet mit 200 Punkten, von denen bei fehlerhaftem Ausführen einer Übung Punkte abgezogen werden. Gleichzeitig wird die Zeit gemessen – bei Punktegleichstand zählt die bessere Laufzeit.	«Rally Obedience»-Prüfungen werden von Richtern bewertet, die von der Kommission «Polydog» anerkannt worden sind. Der Richter wird jeweils von einem «Steward» begleitet. Dieser benötigt keine besondere Ausbildung.	Ja – ein «vorzüglich» gibts für 190 bis 200 Punkte, ein «sehr gut» für 180 bis 189 Punkte, ein «gut» für 170 bis 179 Punkte (darunter: «nicht klassiert».)	

«Keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung»



Herr Hofer, machen die bestehenden Hundesportarten keinen Spass? Oder warum braucht es eine Sportart namens «SpasSport?»

Helmut Hofer: Der Name könnte tatsächlich miss-

verstanden werden und den Anschein erwecken, bei den herkömmlichen Sparten gehe alles sehr ernst zu und her. Dem ist natürlich nicht so. Selbstverständlich hat ein Hund auch Spass bei der Arbeit als Sanitäts-, Schutz- oder Begleithund. Wir suchten im Vorfeld nach einem prägnanten Namen, der auf den Inhalt hinweist – nach dem Motto:

«Nomen est omen» – es handelt sich um eine Sportart, die den Spassfaktor gross schreibt.

«SpasSport» ist der neu gegründeten SKG-Kommission «Polydog» unterstellt, ebenso wie «Rally Obedience» – nachdem sowohl TKGS als auch TKAMO die Aufnahme dieser beiden Sportarten ablehnten.

Hofer: Ich bin überzeugt, dass die Gründung einer eigenen Kommission die beste Lösung ist. Hier sind diese Aktivitäten am richtigen Platz. Wir sind zudem auch offen für weitere neue Sparten; wie beispielsweise Dog-Dancing oder andere. Ganz sicher verstehen wir uns nicht als Konkur-

renz zu den bestehenden Hundesportarten, sondern als Ergänzung.

Sie präsidieren die neue Kommission. Mit welcher Motivation?

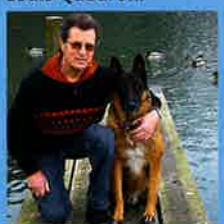
Hofer: Es wäre meiner Ansicht nach sehr schade gewesen, wenn «SpasSport», kaum geboren, bereits wieder hätte beerdigt werden müssen. Ich bin überzeugt, dass man damit Hundehalter ansprechen kann, die sonst für die SKG nicht zu erreichen sind: «Plausch-Hündeler», die mit ihrem Hund auf ein Ziel hin arbeiten wollen, aber mit der sehr detailgetreuen Ausführung normaler PO-Prüfungen nichts anfangen können. Und ich bin sicher, dass auch «Rally Obedience» seine Anhänger finden wird. ■



Fotos: Silvia Pezer / Ursula Känel



Hunde
 Herausgeber und Kontaktadresse:
 Schweizerische
 Kynologische Gesellschaft
 Postfach, 3001 Bern
 www.skg.ch – redaktion@skg.ch
 Erschienen 2009, aktualisiert 2011

	Für wen ist diese Sportart geeignet?	Wie lange braucht man bis zur Wettkampfreife?	Warum braucht es Ihrer Meinung nach dieses neue Angebot?
SpasSport	<p>Louis Quadroni</p>  <p>Diese Sportart ist für jeden Hund geeignet, egal ob gross oder klein. Die einzelnen Übungen sind so gestaltet, dass jeder Hund sie bewältigen kann. Wichtig dabei ist, dass der Spass sowohl beim Hund als auch beim Hundeführer im Vordergrund steht.</p>	<p>Die ersten Erfahrungen haben gezeigt, dass es je nach Talent bis zur Wettkampfreife etwa ein halbes bis ein Jahr Training braucht.</p>	<p>Dieses Angebot ist geeignet für Leute, die nicht die notwendige Zeit aufbringen, um einen Hund in den bereits vorhandenen Sportarten auszubilden. Es gibt in unserer Gesellschaft aber viele Hunde, die unterbeschäftigt sind. Der tägliche Spaziergang genügt nicht; ein Hund braucht auch eine geistige Herausforderung. Die Disziplin «SpasSport» ist dazu bestens geeignet.</p>
Rally Obedience	<p>Paolo Riva</p>  <p>«Rally Obedience» ist für jedes Team geeignet. Es braucht dazu weder spezielle Hunde noch spezielle Hundeführer. Einsteiger aus dem Erziehungskurs finden hier ebenso eine abwechslungsreiche Beschäftigung wie ambitionierte Hundesportler. Das Reglement ist sehr realistisch gestaltet, mit der Absicht, die erste Stufe nicht zu hoch anzusetzen.</p>	<p>Der Start in der Klasse 1 ist relativ einfach. Von Bedeutung ist, was man vorher mit dem Hund gemacht hat: Wer den Hund sorgfältig sozialisiert und erzogen hat und regelmässig mit ihm trainiert, kann in einem Jahr prüfungsfähig sein.</p>	<p>«Rally Obedience» ist eine Herausforderung für Hund und Hundeführer, dabei aber einfach zu verstehen und kann praktisch überall trainiert werden. Man benötigt dafür wenig Platz. Dazu kommt, dass es sich um eine billige Disziplin handelt. Ich begrüsse jede neue sinnvolle Beschäftigung für unsere Hunde. Ein Hund mehr mit einer Beschäftigung ist ein Hund weniger mit Problemen und Frust.</p>